

Fam. Hypericineæ. Hartheugewächse

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen
Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **21 (1879-1880)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

= 29 M.; *Stadtpark* bei *St. Gallen*, Umfang des Stammes in einer Höhe von 0,5 M. = 4,9 M., von 3 M. = 4,2 M., Durchmesser der Krone = 23,4 M.

2. **T. parvifolia Ehrh. Winter-L.** Die Verbreitung dieser Art ist mit derjenigen der vorhergehenden ziemlich übereinstimmend. Sie steigt aber auch in's Obertoggenburg, mangelt überhaupt gänzlich in gar keinem St. Gallischen Gebietstheile, welcher sich nicht über 1000 M. erhebt.

In Appenzell-Ausserrhoden fast fehlend, in Innerrhoden nur sparsam gepflanzt, nicht wild.

T. parv. β . *intermedia Koch* = *T. intermedia DC.* wurde 1862 zwischen *Weesen* und *Amden* von *Brügger* aufgefunden

17. Fam. Hypericineæ. Hartheugewächse.

Hypéricum L. Hartheu, Johanniskraut.

1. **H. humifúsum L. Niedergestrecktes H.** Im Ganzen selten und sehr zerstreut auf Aeckern und frisch gereutetem Waldboden. — Zwischen *Grünenfeld* und *Vilters (Meli)*, zwischen *Gams* und *Haag* und am *Gamserberg (Brügger)*, am *Gätziberg* ob *Altstätten*, bei *Reute* und *Walzenhausen (Pfr. Zoll.)*, beim Kloster *Grimmenstein* und bei *Büriswilen (Custer)*. Bei *Speicher (Stein sen.)*, *Teufen (Fröl.)*. *Schönengrund* am Weg nach *Hemberg* auf Torfboden (*Brügger*), *Auboden* im Neckertal (*Forrer*). In der Umgegend der Stadt *St. Gallen* an verschiedenen Stellen (ob dem *Watt: Th. Schl.*, nördlich ob dem *Weniger-Weiher: Pfr. Rehst., Brügger; Brand: Th. Schl.*, gegen die *Teufner-Egg* und den *Horst: Brügger, Fl. W.*, ob *Heiligkreuz* gegen *Peter und Paul: Brügger*). Bei *Berg (Th. Schl.)*.

2. **H. perforátum L. Gemeines H.** Ueberall verbreitet in der Ebene und montanen Region an Wiesenrändern, auf

Weiden und ausgehauenen Waldboden (sog. Stocketen), an Hecken und in Gebüsch.

H. perf. β. latifolium Gaud. (= *H. perforatum* × *quadrangulare*?) fand Brügger auf Pooalp am Tössstock, also noch auf Zürcherboden, aber an der Grenze unseres Gebietes.

3. **H. quadrángulum L. Vierkantiges H.** Durch das ganze Gebiet an Gräben und feuchten Stellen der Hügel- und Bergregion. Steigt auch in die Alpen hinauf bis zu 1800 M., so auf *Findels* und *Calvina* im Calveis (*Th. Schl.*), *Mädemserkamm* (*Meli*), am Südabhange der Churfürsten ob *Pülls* und *Tschingeln* im Geröll (*Th. Schl.*), in den Grabseralpen unter dem *Niederenkamm* (*Brügger*). In den Innerrhoderalpen bis hoch hinauf in kleinen Gesellschaften häufig (*Custer, Th. Schl.*).

4. **H. tetrápterum Fries. Vierflügliges H.** Hält sich mehr in der Ebene als die vorige Species. — In dem Thale des Rheines in Rietwiesen und an Gräben z. B. bei *Azmoos*, *Gams* (*Brügger*), *Marbach*, *Kobelwald* (*Pfr. Zoll.*), *Berneck* (*Nüesch*), *Thal* (*Custer*). Bei *Rapperswil* und *Kempraten* (*Brügger*). Am Weiher bei *Wil*, dessgleichen bei *Magdenau* (*B. Wrtn.*). An der Thur bei *Niederstetten* (*B. Wrtn.*). *Auboden* im Neckerthal (*Forrer*). In der Umgegend von *Ebnat* bis *Neu St. Johann* (*Brügger*). Um *St. Gallen* (*Fl. W.*). Bei *Teufen* und *Gais* (*Fröl.*).

5. **H. montánum L. Berg-H.** Verbreitet in Gebüsch und Wäldern im Flussgebiete des Rheines und zwar vorzugsweise in der Bergregion: ob *Ragaz* gegen *Pfäfers* (*Brügger*), gegen *Valens*, zwischen den Felsen ob *Vättis*, am *Vättnerberg* und bis auf *Calvina* 1900 M. (*Th. Schl.*), *Azmoos* und im *Schanerwald* (*Müller*), *Sevelen* und im Gehölz bis auf *Arin* (*Th. Schl.*), ziemlich zahlreich am Abhang ob *Buchs* (*Schlegel*), *Grabserberg* (*Custer*), *Gamserberg* (*Brügger*) und

bis *Wildhaus* hinauf (*Th. Schl.*), zwischen dem *Stoss* und *Ruppen* (*Brassel*), *Gais* (*Fröl.*), *Marbach* von den Eisenbahndämmen bis in die Bergwälder (*Pfr. Zoll.*), *Hausen* ob *Berneck* (*Custer*), *Heiden* (*Custer*). — Im Seezthale bisher bloss beobachtet an den Abhängen ob *Wallenstadt* (*Th. Schl.*) und ob *Murg* (*Feurer*), kommt wohl auch noch anderwärts vor. — Im übrigen Gebiete selten: um *Wattwil* (*Bamberger*); vereinzelt bei *St. Gallen* (*St. Schlatter*).

6. **H. hirsútum L. Rauhaariges H.** Zerstreut in der Hügel- und Bergregion des Gebietes auf abgeholzten Plätzen, in Gehölzen und an Hecken. Im Rheinthale bei *Sargans* (*Meli*), ob *Altendorf* bei *Buchs* (*Th. Schl.*), *Bad Gämpelen* ob *Gams* (*Brügger*), *Kobelwies* (*Brügger*), *Blatten* bei *Rüti* (*Custer*), *Wichenstein* bei *Oberriet* und *Marbacher-Wald* (*Pfr. Zoll.*). — Im Thurthale zerstreut von *Neu St. Johann* bis *Ebnat* (*Brügger*), *Wattwil* (*Bamberger*), *Mühlrüti* (*Rhiner*), zwischen *Niederuzwil* und *Bad Buchenthal* (*Mauchle*), bei *Oberbüren* (*B. Wrtn.*). — *Auboden* im Neckeralthale (*Forrer*). — Um *St. Gallen* bei der *Hätternbrücke* (*Brügger*).

18. Fam. Acerineæ. Ahorngewächse.

Acer L. Ahorn.

1. **Ac. Pseudo-Plátanus L. Berg-A.** In der Berg- und Voralpenregion des ganzen Gebietes verbreitet. — Von der Graubündner-Grenze durch das Oberland bis Kaltbrunn ziemlich häufig, bald in Gruppen, bald vereinzelt oder eingestreut im Laubwalde. Der *einzig*e grössere, reine Urbestand von circa 50 Aren steht im *Thal* bei *Schwendi* herwärts *Weisstannen*. — Im Rheinthal längs der Bergabhänge überall, aber nur einzeln, häufiger im Bezirke Werdenberg, seltener in den Bezirken Ober- und Unterrheinthal. — Im Obertoggen-